



## Bergfunken im Südwesten - Kleiner Grenzverkehr

von Bernd, DL2DXA

Teil 2

Nach einem Super Frühstück geht es von Schwaben 80 km weiter in den Südwesten ins ehemalige Königreich Württemberg, denn heute ist mal wieder eine Burg dran.



Und zwar die Burgruine Bussen DM/BW-484 und WCA DL-05295. Mitten im Burghof richte ich mich gemütlich ein.



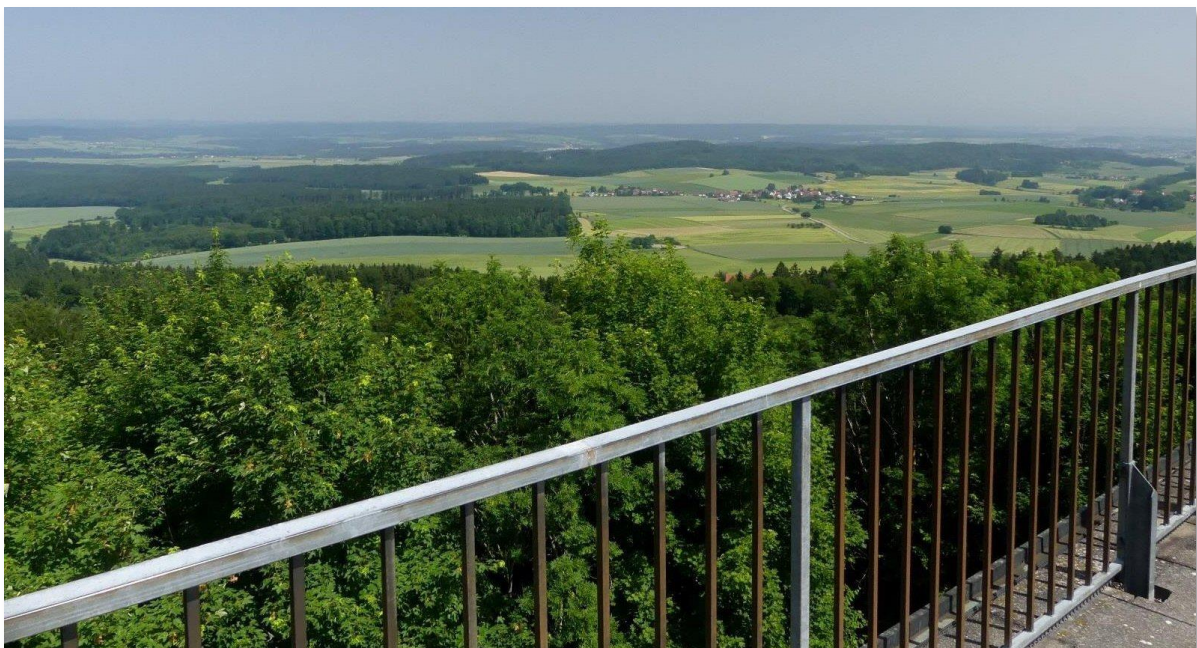


Die Burg wurde Ende des 11. Jahrhunderts von Alemannen erbaut und war in der Mitte des 13. Jahrhunderts eine Staufische Reichsburg. Im 14. Jahrhundert waren die Truchsess von Waldburg die Besitzer der Burg.



Im Dezember 1633 während des Dreißigjährigen Krieges wurde die Burg von Schweden zerstört und verfiel. Im Jahr 1785 geht die Burg an Fürst Anselm von Thurn und Taxis, der die Ruine sichert.

1997 erwarb der Landkreis Biberach die Ruine und restaurierte den Bergfried. Auch die Habsburger werden als ehemaliger Besitzer genannt.



Die Aussicht vom Turm des Bergfrieds ist überwältigend.





Auch die schon von weitem sichtbare Kirche auf dem Bussen ist einen Besuch wert.







Ganz besonders eindrucksvoll ist die mehr als 10 m lange Panoramatafel, auf der mehr als 200 von hier sichtbare Berge in den Alpen aufzeigt werden! Gute Sicht vorausgesetzt ...  
Auf der Heimfahrt gibt es 2 mal Halt bei Bad Biberach.



Am südlichen Stadtrand von Biberach liegt die Prälatenhöhe, DA/BW-1063



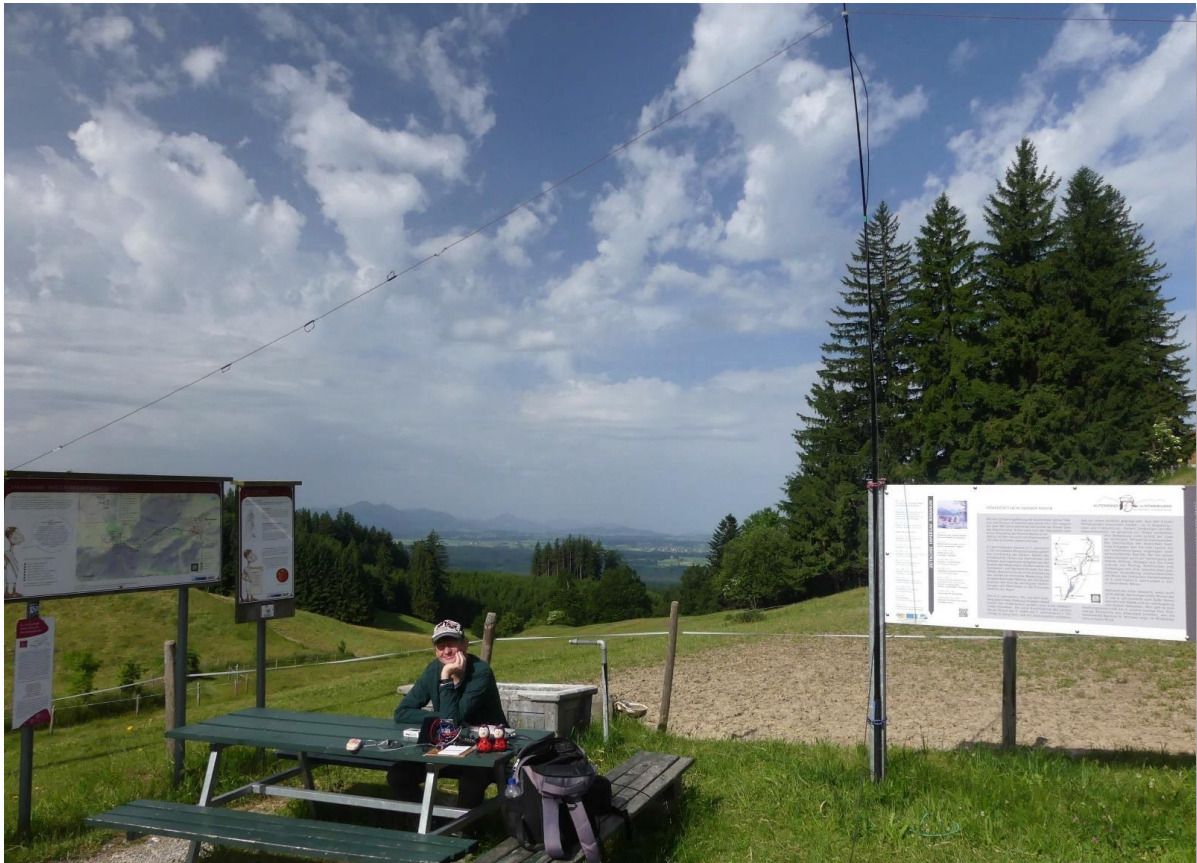
und der Kreuzberg, DA/BW-1064 mit seiner Kirche in moderner Architektur kleinen







Am Sonntag den **15. Juni** geht's gemeinsam mit Frank, DL9DRL ins sommerliche Allgäu. Unser erstes Ziel ist der Auerberg, DL/AL-169.



Am frühen Morgen sind wir noch ungestört ...



Informationstafeln informieren über die Besiedlungsgeschichte der Region durch die Römer. Der Auerberg war unter dem Namen Damasia die erste befestigte Siedlung der Eroberer.







### RÖMERSTÄTTEN IN UNSERER REGION

Mit dem Eroberungsfeldzug der kaiserlichen Söhne Tiberius und Drusus im Sommer des Jahres 15 v. Chr. begann die über 400 Jahre währende Herrschaft der Römer über das Alpenvorland. Schon bald nach der Okkupation kam es zur Gründung der Provinz *Raetia et Vindelicia*, mit der nun auch das Alpenvorland Teil des römischen Imperiums war.

Zu den frühesten, bereits im 1. Jahrzehnt v. Chr. errichteten Militärstandorten gehört der Lorenzberg bei Epfach. Neben der militärischen Sicherung übernahmen die Soldaten auch logistische Aufgaben wie den Ausbau des Wegenetzes. Straßen waren als Aufmarsch- und Nachschubrouten für das Militär, aber auch für die zivile Aufsiedlung des Landes von eminenter Bedeutung. Die Hauptverkehrsader Rätien, die *Via Claudia Augusta*, war eine der wichtigsten Verbindungen von Oberitalien in die Provinzen nördlich der Alpen.

Die im 2. Jahrzehnt n. Chr. auf dem Auerberg gegründete Siedlung hingegen besaß keinen rein militärischen, sondern eher einen stadähnlichen Charakter. Die zivile Erschließung des Landes, die im Verlauf der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. richtig in Gang kam, ließ ein Siedlungsbild entstehen,

das vor allem ländlich geprägt war. Aus den frühen Militärposten entstanden Städte – so in Augsburg – oder, wie in *Abodiacum* - Epfach, Siedlungen mit Mittelpunktfunktion, so genannte *vici*. Diese verdankten ihre Bedeutung nicht zuletzt der Lage an wichtigen Verkehrsknotenpunkten. Der Standardtyp der ländlichen Siedlung hingegen war die *villa rustica*, ein auf Selbstversorgung angelegter landwirtschaftlicher Betrieb, der mit seinen Überschüssen auch zur Versorgung des Heeres beitrug. Anlagen wie die *villae rusticae* von Peiting, Kohlhuben und Schwangau mit ihrer beachtlichen qualitativen Ausstattung veranschaulichen die Blüte des römischen Gemeinwesens im 2. und frühen 3. Jahrhundert n. Chr. in besonderer Weise.

Während die *villae* vielerorts, wenn auch nicht überall, den kriegerischen Wirren des 3. und 4. Jahrhunderts zum Opfer fielen, konnten sich Städte und *vici* wie Augsburg und Epfach behaupten. Dort gibt es eine Siedlungskontinuität bis in unsere heutige Zeit. Ehemalige Römerorte wie Altenstadt erlebten, wie die bedeutende Basilika St. Michael zeigt, im Mittelalter eine erneute Blüte.

Interessant. Aber ich könnte mir vorstellen, dass die doch sonnenverwöhnten Herrschaften vom Tiber hier in den Alpen ganz schön gefroren haben ...

Nicht weit entfernt befindet sich der Weichberg, DL/AL-179 mit seiner malerischen Kapelle.







Auch die Aussicht vom Weichberg, auf anderen Karten auch Kappelhöhe genannt, ist sehenswert.

Bereits auf der Heimfahrt kündigen sich nahende Gewitter an.

Nach einer gewittrigen Nacht ist es sehr schwül. Wir machen am **16. Juni** quasi nur „eine Runde ums Dorf“. Wir besuchen den Karrenberg, DA/AV-411 und danach den Schloßberg, DA/AV-412, beide östlich von Thannhausen in den Westlichen Augsburgs Wäldern.



Auf dem Schloßberg steht ein Gedenkstein für drei bei einem Hubschrauberabsturz in den 70er Jahren hier ums Leben gekommene Bundeswehrsoldaten.





Am Nachmittag wird das Wetter wieder besser und mache mich allein auf, um Franks Hausberg, dem Boschhorn, DA/AV-358 einen Besuch abzustatten. Es ist eine gemütliche Wanderung von 2 km und man hat von hier oben einen weiten Blick nach Osten bis zum Fuggerschloss in Kirchheim.



Auf dem Boschhorn ist sehr viel Platz, auf einer Wiese stehen nur ein paar Bäume und wie es sich für einen richtigen Berg gehört, gibt es auch ein Gipfelkreuz.







Endlich bekomme ich auch mal erklärt, was es mit dem Gipfelkreuz auf sich hat. Danke.



► Teil 1, siehe SBK Nr.410

► Teil 3, siehe SBK Nr.412

**Fortsetzung folgt ...**

*Die Autoren dieses Beitrags zum ‚Sächsischen Bergkurier‘ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben. Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den ‚Sächsischen Bergwettbewerb‘ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.*